



LSH-Newsletter vom 27.03.2026

Herzlich willkommen zum NL „Die Situation ist zu ernst für Quatsch aller Art“, wie sich Cem Özdemir äußerte. Genau das ist unser Mantra seit dem Newsletter-Start vor nunmehr einem Vierteljahrhundert. Und deshalb wenden wir uns Schulter an Schulter mit unserem künftigen Ministerpräsidenten gegen Taschenspielertricks von Jens Spahn und weiteren CDU-Politikern, die sich nicht bereit zeigten, die Wahlniederlage der CDU einzugestehen, und auf die für die Sitzverteilung irrelevanten Erststimmen verwiesen.

<https://strafrecht-online.org/ard-oezdemir>

Wir freuen uns zugleich darüber, dass wir über Jens Spahn wieder lebhaft an den legendären Auftritt von Gerhard Schröder 2005 in der Elefantenrunde erinnert wurden, als dieser die Kirche im Dorf lassen wollte und seine Wahlniederlage flugs in einen Regierungsauftrag umdeutete.

<https://strafrecht-online.org/stern-elefanten>

<https://strafrecht-online.org/youtube-elefanten>

Und wenn es läuft, dann läuft es: Jetzt hat es Gerhard Schröder auch wieder in die Süddeutsche Zeitung geschafft, in der gar die Rede davon ist, man verspüre Sehnsucht nach ihm. Jedenfalls ein paar Versprengten soll es so gehen, lassen wir auch hier die Kirche im Dorf.

<https://sz.de/li.3457867> [kostenfrei über UB]

I. Eilmeldung

< Was seit dem letzten NL geschah >

Es entspräche dem uns eigenen Understatement, würden wir behaupten, der Newsletter habe sein Ohr am Puls der Zeit. Er gibt vielmehr den Takt vor. Und so sollten wir noch einmal unseren Blick zurück auf den Januar-NL werfen.

In diesem haben wir über den Hornisgrinde-Wolf berichtet, dem es über „anonyme Spezialjäger“ an den Kragen gehen sollte. Ganz sicher sind wir uns nicht, aber wir vermuten einmal stark, dass es ihm ein bisschen zu ungemütlich im Nordschwarzwald wurde und er es in einem starken Sprint auf das Zielfoto der Fotofinish-Kamera bei Olympia schaffte. Exakt im Sinne des Berliner Tagesspiegels, den wir in unserem Januar-Newsletter wie folgt zitierten: „Was macht man, wenn man einen Wolf sieht? Ein Foto!“

Den Regularien entsprechend – Regel ist nun mal Regel – wurde er aber disqualifiziert, weil es um den Teamsprint der Frauen im Langlauf ging.

<https://sz.de/li.3390817>

Da er aber weder gesperrt noch gar kaserniert wurde, erwarten wir ihn nunmehr umgehend zurück. Denn seit dem 11. März darf der Hornisgrinde-Wolf GW2672m wieder tun und lassen, was er will. Aber Achtung: Das Monitoring im Revier des Wolfes soll ausgebaut werden, warum soll es ihm besser als dem Menschen gehen.

<https://strafrecht-online.org/bw-service-wolf>

Wenden wir uns damit unserem Regierenden Bürgermeister von Berlin zu, der vielleicht am 3. Januar den Song „Sommersprossen“ von UKW auf den Lippen hatte. Denn immerhin geht es in diesem unter anderem um den Grunewaldsee und den Strandkorb am Wannseestrande.

Und wir zitieren weiter:

Komm, lass uns jetzt ins Wasser geh'n!
Sport hält uns alle fit und schön.
Wie wär's denn mit 'ner Segeltörn,
Danach ein Tennismatch mit Björn?

Wäre doch gleich im doppelten Sinne ganz passend gewesen: Denn erstens war just an diesem Tage der Strom im Südwesten von Berlin und damit u.a. in Grunewald und Wannsee ausgefallen und zweitens machte sich Kai Wegner an jenem Vormittag zu einem Tennismatch auf. Na gut, zwar nicht mit Björn, aber doch immerhin mit seiner Partnerin, Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch. Wir berichteten unter dem Titel „Einfach mal den Kopf freikriegen, ist das sofort, unverzüglich“ hierüber.

[https://strafrecht-online.org/nl-2026-01-30 \[I.\]](https://strafrecht-online.org/nl-2026-01-30 [I.])

Erst kürzlich hat sich nun der Verdacht erhärtet, dass Kai Wegner ein doch eher strategisches Verhältnis zur Wahrheit pflegt, jedenfalls in Bezug auf diesen eisigen Vormittag und was an diesem alles so nicht geschah, außer dem Tennismatch natürlich.

<https://strafrecht-online.org/ts-wegner-luegen>
[kostenloses Probeabo]

<https://sz.de/li.3454184>

Und SPON war ein wenig ratlos, was dann passiere, wenn man nicht nur einmal lüge. Gibt's da auch einen Spruch?

Jedenfalls tut es dem Kai jetzt erst einmal sogar aufrichtig leid.

<https://strafrecht-online.org/ts-wegner-bedauern>

Da bleibt uns nur ein „Alright!“ Hierzu sogleich unter III.

Und was den zweiten Teil der Überschrift unseres Januar-Artikels anbelangt (... ist das sofort, unverzüglich): Die Süddeutsche Zeitung weiß nunmehr, dass sich der berühmte Schabowski-Zettel zunächst im Besitz von Thomas Schalck-Golodkowski, Sohn des Devisenbeschaffers Alexander Schalck-Golodkowski, befand, bevor er über den DDR-Bürger Uwe Krüger an das Haus der Geschichte veräußert wurde.

<https://strafrecht-online.org/sz-zettel>

Ein wenig wirr sieht er zugegeben schon aus, so dass sich Otto Sander, Vizepräsident des OVG Münster, in der Verhandlung die Bemerkung

nicht verkneifen konnte: „Wenn man den Zettel sieht, ist es kein Wunder, dass die Mauer außerplanmäßig gefallen ist.“

<https://sz.de/li.3457936>

II. Law & Politics

< Loose Cannon >

Dass ein Tübinger Grüner von Kanonen spricht, wundert in diesen Zeiten nun wirklich niemanden mehr, in denen die Feuerkraft sämtlicher Waffensysteme wie im Schlaf runtergerattert werden kann. In diesem Falle ging es allerdings nicht um die neuesten technischen Errungenschaften, sondern eine sog. Loose Cannon, bei der es sich offensichtlich um eine bei schwerer See losgerissene Kanone auf einem Schiff handeln soll. Ob sie in einem solchen Fall lediglich an Bord für Unheil sorgt oder sogar losgehen könnte, wissen wir nicht so recht. Da fehlt uns echt die Expertise.

Dem grünen Politiker aus Tübingen aber vielleicht nicht, und er wählte diesen Begriff deshalb, weil er Boris Palmer schon sehr lange kennt und daher darum zu wissen meint, er sei unberechenbar wie eben eine Loose Cannon, lasse sich in kein Team oder Projekt einbinden und solle daher tunlichst nicht Teil der Regierungsmannschaft von Cem Özdemir werden.

<https://strafrecht-online.org/ts-oezdemir-team>
[kostenloses Probeabo]

„Unsere Rede“ bestätigt die Grüne Jugend voller Inbrunst, und würde eigentlich gerne Cem Özdemir gleich mit zum Teufel jagen.

<https://strafrecht-online.org/sz-gruene-jugend>

RH ist vermutlich mindestens ebenso alt wie dieser unbenannte Grüne aus Tübingen. Und er kennt Boris Palmer daher auch schon seit Langem. Jedenfalls in unseren Augen durchaus beachtliche 67 Newsletter, in denen Boris Palmer

zur Sprache kam, bei 31 ausführlichen Thematisierungen sprechen eine beredte Sprache.

In letzter Zeit hatten wir dabei zugegeben ein wenig den Elan verloren, uns mit ihm zu befassen, weil wir zunehmend den Drive bei ihm vermissen. Oder um im Bild der Kanone zu bleiben: Sie schien doch relativ fest vertäut zu sein, was uns dann eigentlich weniger interessiert. Denn wir sind stets auf Radau aus.

Aber natürlich thematisierten wir schon den Weg zu diesem Zustand, also das Schauspiel „Boris Palmer versucht den Selbststrufmord“ (sz).

<https://strafrecht-online.org/nl-2023-05-12> [III.]

Und sein Zündeln bzw. Kokettieren mit einem Ministeramt, über das er Angst und Schrecken verbreitete, hat uns zugegeben wieder gut gefallen, auch sein smarter Rückzug ohne weitere Erläuterung mit dem Hinweis darauf, er sei von den Tübinger:innen für acht Jahre zum OB gewählt worden. Punkt.

<https://strafrecht-online.org/stuttgart-palmer>

Ein wenig erleichtert ist RH über die Situation auch deshalb, weil er im Mai im Rahmen des Kriminologisch-Kriminalpolitischen Arbeitskreises auf Einladung von Jörg Kinzig in Tübingen u.a. über die Pläne von Boris Palmer referieren wird, endlich auch in Tübingen die Videoüberwachung am Tübinger Europaplatz zu realisieren, worüber alles noch viel besser werden wird. Und anders als in Freiburg gilt ein derartiger Vortrag in Tübingen

als Event, über das sogar das berühmte Schwäbische Tagblatt ausführlich berichten soll.

Und insgeheim hat RH die Hoffnung, in diesem Kontext ein zweites Mal mit Boris Palmer die Klängen kreuzen zu dürfen. Sie merken, dieser militaristische Sprachgebrauch hat auch bei uns Eingang gefunden. Das erste Mal liegt bereits viele Jahre zurück und datiert von 2012. Es ist in den Newsletter „Villa Schreckenstein“ geflossen, den RH bei aller Bescheidenheit noch immer zu seinen Highlights der Newsletter-Geschichte zählt.

<https://strafrecht-online.org/nl-2013-01-25>

Damals schon ging es um „vollgekotzte Vorgärten“ (O-Ton Palmer) und die verheerende Wirkung von Alkohol. Und es war gut, dass zwischen den Sitzplätzen von RH und BP zwei andere Personen platziert waren.

Fast ein wenig nostalgisch gestimmt, würde sich RH auf ein Wiedersehen in Tübingen freuen.

III. Gesellschaft

< Alright >

Kurz vor der Stichwahl um das Amt des Münchener Oberbürgermeisters bezeichnete sich Dieter Reiter im Umgang mit seinen erst auf den letzten Drücker abgegebenen Ämtern beim FC Bayern als „fast nicht ganz bei Sinnen“ und „völlig schiefgewickelt“. Die Watsch'n habe es gebraucht.

<https://strafrecht-online.org/sz-reiter-sinne>

Nach der Wahl konstatierte er: „Ich hab's verbockt, es ist meine Schuld.“

<https://strafrecht-online.org/br-reiter-bock>

Ikarus Manuel Hagel wiederum sah sich leicht zerknirscht zu dem Eingeständnis veranlasst, der Satz mit den rehbraunen Augen einer Schülerin aus einer ohnehin nicht zu verachtenden Mädchenklasse sei „Mist“ gewesen. Seine Frau habe ihm hierfür „gleich am Abend ordentlich den Kopf gewaschen“.

<https://sz.de/li.3394178> [kostenfrei über UB]

Und Andreas Stoch – nennen wir ihn mal mit den 5,5 Prozent für die SPD Super-Ikarus – fehlte zunächst jegliches Unrechtsbewusstsein, als er seinen Fahrer während eines Wahlkampfauftritts in einem Tafelladen kurz einmal für eine Pâté de Campagne und eine Entenpastete nach Frankreich fahren ließ.

<https://strafrecht-online.org/swr-pastete>

<https://strafrecht-online.org/youtube-einkauf> [min. 09:25]

Nachdem Stoch zunächst noch ganz im Sinne des SPD-Wahlkampfslogans „Weil es um Dich geht“ davon schwärmte, schöne Entenpastete sei einfach etwas Herrliches, sah er sich anschließend zu einem leichten Bedauern veranlasst, vielleicht auch nur dafür, dass er so blöd gewesen ist, sich beim Auftrag filmen zu lassen.

<https://strafrecht-online.org/stoch-bedauern>

Nehmen wir noch unseren Tennis spielenden Regierenden Bürgermeister von Berlin hinzu (zu ihm o. I.), haben wir gleich mal ein Quartett zusammen und drängt sich der Eindruck auf, derartige Fehlleistungen häuften sich ein wenig. Die Bandbreite der Versäumnisse ist dabei beachtlich und reicht von Taktlosigkeiten über disziplinarrechtlich relevantem Verhalten bis hin zu einem patriarchalen Weltbild, das über den Hinweis auf die Rolle der Frau, die ihren „Mann ohne eigene Einsicht“ ein wenig zu zähmen habe, eher bestätigt als revidiert wird.

Wir erkennen an, dass Politiker:innen ein entbehrungsreiches Leben führen und sie dabei bereichsweise durchaus eine respektable Vision haben.

Und wir wissen darum, dass nicht nur Sozialhilfeempfänger oder durch die Innenstadt Schlenkernde ohne Unterlass und ohne Halbwertszeiten gescannt werden, sondern eben auch sie. Vor diesem Hintergrund sollten wir bereit sein, lässliche Fehler, Wissenslücken, Ungeschicklichkeiten oder auch eine aus Überforderung rührende Geiztheit zu akzeptieren. Passiert uns permanent. Nur Markus Lanz ist davor nach ausgiebiger Vorbereitung gefeit und ergötzt sich unbändig und stundenlang weiterbohrend an fehlendem Wissen über die exakte Höhe des Verteidigungshaushalts, der ohnehin mit jeder Minute weiter anwächst.

Trotz dieser Nachsicht sind wir aber nicht bereit, solche Defizite in Kauf zu nehmen, die uns das Vertrauen in eine Person nehmen, weil sie wie bei Manuel Hagel auf überkommenen patriarchalen Strukturen beruhen oder darauf hindeuten, dass eine soziale Schieflage nicht einmal wahrgenommen wird.

Und wie sieht es nun mit dem Treibhauseffekt aus, den Manuel Hagel durchaus ein wenig holprig erläuterte?

<https://strafrecht-online.org/ts-hagel-treibhaus>

Wenn Fridays for Future dies mit dem Hinweis „Wussten gar nicht das Manuel Hagel anscheinend auch die Schule bestreikt hat“ kommentiert, spricht dies relativierend ein wenig für sich, mögen zugegeben auch Konjunktion und Klimakatastrophe nicht dieselbe Wertigkeit haben.

Vor dem Hintergrund der anderen weit größeren Untiefen sagen wir in diesem Fall ganz lässig wie Manuel Hagel selbst: „Alright, oder?“ Worauf die Lehrerin übrigens süffisant antwortete: „Wunderbar, bin beeindruckt!“

Hagel wird trotz seines Nachnamens eh nicht Umweltminister werden. Sein Parteikollege Gordon Hoffmann wiederum, nach eigenen Angaben stinkend faul und mit Hängen und Würgen durch die zehnte Klasse gekommen, wird Brandenburgs neuer Bildungsminister. Aber das ist eine andere Geschichte.

<https://strafrecht-online.org/spon-minister-bildung>

<https://sz.de/li.3453386> [kostenfrei über UB]

IV. Regio

< Was so als Brennpunkt gilt >

Es ist schon eine Weile her, aber der Satz „Das gildet nicht!“ hatte nach der Erinnerung von RH schon im frühen Kindesalter Konjunktur. Nicht selten wurde dieser Einwand schlicht beiseite gewischt, andere hatten eben das Sagen.

Und so liegt es auch bei der Einrichtung bzw. Titulierung von gefährlichen Orten, Brennpunkten oder Hotspots. Hierüber bestimmen die Möchtegern-Mächtigen (für Freiburg reicht's), was dann von unserer Lokalgazette bereitwillig aufgegriffen wird, weil sie gerne auch auf der Seite der Macht stehen will.

Und so finden wir in jüngerer Zeit wieder etliche Artikel zu diesem Thema, die allerdings regelmäßig dem zustimmenden Bürgertum vorbehalten bleiben, das natürlich über ein BZ-Abo verfügt. Sie könnten die Paywall über die UB zu knacken versuchen, aber es eigentlich auch lassen, lohnt nicht.

So weiß die Badische Zeitung etwa, dass der Stühlinger Kirchplatz „schon seit Jahrzehnten ein Brennpunkt“ ist.

<https://strafrecht-online.org/bz-brennpunkt-historie> [kostenfrei über UB]

Freiburgs neuer Polizeipräsident sieht aber nunmehr frohgemut auch Chancen für ihn.

<https://strafrecht-online.org/bz-schneider-kirchplatz>
[kostenfrei über UB]

Insoweit wird dem neuen Kulturkiosk am Stühlinger Kirchplatz mitten im üblen Kriminalitätshotspot eine besondere Bedeutung zugemessen, der endlich einen Wohlfühlpark entstehen lassen soll.

Wir schauen mal kurz im umfänglichen Wahlkampf-Manual (Flyer reicht nicht) von Martin Horn nach, ob er das nicht auch bewirkt hat. Denn er ist eigentlich für alles Positive in Freiburg verantwortlich, was in den letzten acht Jahren geschehen ist, die Beseitigung von Beziehungskrisen, Lottogewinne und schönes Wetter inklusive.

<https://strafrecht-online.org/bz-kirchplatz-kiosk>
[kostenfrei über UB]

Kurzzeitig wurde die Badische Zeitung dann in ihrem Narrativ ein wenig aus der Bahn geworfen, weil die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik für 2025 plötzlich einen erheblichen Rückgang der Gewaltdelikte in Freiburg und auf dem Stühlinger Kirchplatz vermerkte. Aber Joachim Röderer alias Baby Schimmerlos der Provinz, der Chefekklärer

der Badischen Zeitung schlechthin, hat auch hierfür eine treffende Erklärung parat: In der LEA sei die Anzahl der aus Nordafrika untergebrachten besonders gefährlichen Menschen erheblich zurückgegangen. Alles klar.

<https://strafrecht-online.org/bz-kirchplatz-sicherer>
[kostenfrei über UB]

Damit sind wir wieder beim üblichen finsternen Kapitel der Zuschreibung von Kriminalität auch über entsprechende Kontrollen angelangt, das bei diesem Thema nie fehlen darf und worüber wir immer wieder berichten. Auch darüber, dass der Stühlinger Kirchplatz in unseren Augen eben nicht zu einem Wohlfühlpark geradezu degradiert werden sollte, sondern auch ein öffentlicher Ort mit allen Ecken und Kanten für diejenigen bleiben muss, die sich gerade nicht wohlfühlen und die keine privaten Rückzugsorte haben. Sie wollen keine Zuckerwatte kaufen, sondern sich einfach einmal austauschen, wie sie es aus ihrer Heimat gewohnt sind, meinetwegen auch ein wenig dea-

<https://strafrecht-online.org/nl-2025-01-24> [II.]

Ja, wir wiederholen dies mantraartig, und ja, wir werden nie gehört. Denn wir gehören nicht mal zu den Möchtegern-Mächtigen in Freiburg.

V. Die Kategorie, die man nicht braucht

< Zuckerbrot und Peitsche >

In einer von Rational Choice und der Modelfigur des Homo Oeconomicus geprägten Welt bedarf es für das Funktionieren des Systems entweder unbarmherziger Sanktionen, wenn man nicht paariert, oder man kann den dressierten Tiger mit ein paar Goodies durch den Reifen springen lassen.

Die Grundsicherung ist ein Beispiel für die erste Variante, Exzellenzinitiative oder für die Aufklärung von Straftaten in Aussicht gestellte Belohnungen stehen für die zweite.

Immer wieder haben wir unsere empirisch unterlegten Zweifel geäußert, wonach es mit der negativen Generalprävention nicht so recht funktioniert.

Aber auch die Methode positiver Anreize hat ihre deutlichen Schwächen. Am Beispiel der Exzellenzinitiative: Abgesehen davon, dass der Topf für die Fördermittel erst einmal generiert werden muss und hierüber die grundständige Finanzierung der Hochschulen in der Breite ebenso wie

die Lehre und wenig nachgefragte Studiengänge leiden, folgt die Zuerkennung des Exzellenzstatus der aus Peer-Review-Verfahren bekannten Logik, wonach diejenigen zum Zuge kommen, die die Sichtweise der Auswählenden treffen. Echte Innovation stößt auf Skepsis. Allen Beteuerungen zum Trotz steht zudem das Risiko einer strukturellen Steuerungslogik im Raum.

Offensichtlich ist man derzeit mit der Exzellenz und deren Verteilung recht zufrieden, Trägheits-effekte scheinen auch hier zu wirken. So titelt SPON auf die Evaluierung der bestehenden Exzellenzuniversitäten in diesem Monat hin: „Alle exzellent“. Und ferner: „Für die Neubewerber um den Titel ist das eine schlechte Nachricht.“

<https://strafrecht-online.org/spon-alle-exzellent>

Im November letzten Jahres berichteten wir über Holm Putzke, der auf einen Examensstörer ein Kopfgeld von 10.000 € ausgesetzt hat. Das hat uns irgendwie beeindruckt, auch deshalb, weil er ja erst kürzlich ein weiteres teures Rennrad finanzieren musste und sein leider gescheiterter Wahlkampf um das Amt des Oberbürgermeisters von Passau auch nicht kostenfrei gewesen sein wird.

<https://strafrecht-online.org/putzke-rr>

Ein wenig mäkelig waren wir allerdings schon, was ein solches Hineinfunken in die an Prinzipien geknüpfte Aufklärung durch den Staat anbelangt.

<https://strafrecht-online.org/nl-2025-11-21> [V.]

Ob die Aufstockung der Belohnung von 3.000 € auf 10.000 € etwas brachte, wissen wir noch nicht so ganz genau, aber wir werden die unterschiedlichsten Social-Media-Kanäle im Auge behalten.

Auch Boris Palmer setzt auf die Prämien, belässt es aber bei schwäbisch bescheidenen 5.000 €. Gleichwohl ist ihm jüngst zu seiner Freude ein „dicker Fisch“ der Tübinger Graffitiszene ins Netz gegangen, und das noch ganz ohne Videoüberwachung. Das zeige, dass die Prämie bekannt sei – und wirke. Warum auch immer.

Wir schätzen mal, dass damit ein weiterer Baustein für eine noch glänzendere Zukunft Tübingens hinzugekommen ist.

<https://strafrecht-online.org/swr-palmer-kopfgeld>

Aber ob Boris Palmer bei aller weiteren Wertschätzung (vgl. oben II.) nun insgesamt erfolgreicher als Holm Putzke ist, wagen wir zu bezweifeln, immerhin hat Letzterer im Outfit-Battle gegen RH deutlich die Oberhand behalten und hatten wir Holm Putzke auch deshalb als Favoriten in Passau angesehen.

Wir hätten ihn jedenfalls ohne Zögern in die Liste der bei den Kommunalwahlen angetretenen und durch den Einzug in den Stadtrat ja auch erfolgreichen Prominenz aufgenommen.

<https://strafrecht-online.org/merkur-wahlen-prominenz>

<https://strafrecht-online.org/nl-2026-01-30> [V.]

VI. Das Beste zum Schluss

Im letzten Newsletter haben wir uns mit den zahllosen Eichhörnchen in unserem Institutsgarten befasst und uns mit aller Schärfe gegen die Unterstellung verwahrt, sie hätten etwas mit dem Teufel zu tun.

<https://strafrecht-online.org/nl-2026-01-30> [VI.]

Maik, Meik, Mike und Maike haben wir nach wie vor in unserem fürsorglichen Blick, kümmern uns nunmehr aber zudem um einen neuen Gast, der das Institut liebgewonnen hat. Die Rede ist nicht etwa von einer ausländischen Wissenschaftlerin, nein, sondern von einer Amsel, die die sicherlich legendäre Ruhe unseres Instituts nutzte, um ein Nest direkt über unserer historischen Eingangstür zu errichten.

<https://strafrecht-online.org/amsel>

Wir sind ja eigentlich nie da und können daher auch nicht stören, wir haben aber zur Sicherheit für verirrte Besucher:innen das folgende Schild angebracht, das in jeder Hinsicht derzeit passt.

<https://strafrecht-online.org/warnschild>

Wir gehen daher voller Zuversicht davon aus, dass unsere Amsel seit gestern Nachmittag nur einen kleinen Ausflug unternommen hat, wir vermissen sie nämlich seitdem.

Studierende, die Studienarbeiten oder irgendwelche Anträge abgeben wollen, bitten wir, der Ruhe wegen darauf zu verzichten. Wir versichern Ihnen: Sie haben mit 16 Punkten bestanden!

Wir verabschieden uns daher mit Green Day:
Wake me up when September ends.

<https://strafrecht-online.org/green-day-september>

Ihr LSH, uns interessiert wenig mehr als uns selbst.

--

NL vom 27.03.2026

Bisherige Newsletter finden Sie hier:

<https://strafrecht-online.org/newsletter/>

Roland Hefendehl & Team
Institut für Kriminologie und Wirtschaftsstrafrecht
Tel.: +49 (0)761 / 203-2210
Mail: hefendehl@jura.uni-freiburg.de
Netz: <https://strafrecht-online.org>